



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE



Zukunft
Umwelt
Gesellschaft

Nationale Klimaschutzinitiative

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) werden über den Projektträger ZUG Berlin Klimaschutzprojekte in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen forciert und finanziell gefördert. Zu diesen Klimaschutz-projekten zählen u.a. die sog. Potentialanalysen sowie die investiven Klimaschutzmaßnahmen.

KSI: Potenzialstudie zur Belüftung / Übersaugung der Deponie Lipprandis; FKZ: 03K16849

KSI: In-situ-Stabilisierung der Deponie Lipprandis im Landkreis Zwickau; FKZ: 67K23864

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Südwestsachsen (ZAS) beauftragte im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative eine Potenzialstudie zum technisch und wirtschaftlich umsetzbaren Treibhausgasminderungspotential für die Deponie Lipprandis in Glauchau. Für das Vorhaben „Durchführung einer Potenzialstudie zur Belüftung / Übersaugung der Deponie Lipprandis“ wurde ein Zuwendungsbescheid mit dem Förderkennzeichen 03K16849 für den Zeitraum 01.07.2021 bis 30.06.2022 durch den Projektträger Jülich bewilligt, welches durch die SEF Energietechnik GmbH, Zwickau realisiert wurde. Im Förderzeitraum wechselte die Projektträgerschaft ab 01.01.2022 vom Projektträger Jülich (PtJ) zur Zukunft – Umwelt – Gesellschaft gGmbH (ZUG).

Im Ergebnis der Potenzialanalyse wurde der Austausch der vorhandenen HT-Fackelanlage durch eine Schwachgasfackelanlage sowie eine angepasste Belüftung/ Übersaugung einzelner Gasbrunnen (in-situ-Stabilisierung) vorgeschlagen sowie ein Monitoring-Konzept entwickelt. Mit den Maßnahmen ist eine Treibhausgasminderung von mindestens 50 % gegenüber einer klassischen Deponiegasfassung und –behandlung erreichbar.

Zur Umsetzung des Vorhabens „In-situ-Stabilisierung der Deponie Lipprandis im Landkreis Zwickau“ wurde ein gesonderter Fördermittelantrag beim Projektträger ZUG (Zukunft-Umwelt-Gesellschaft gGmbH) gestellt. Am 17.05.2024 wurde der Antrag mit Zuwendungsbescheid 67K23864 mit einem

Bewilligungszeitraum vom 01.06.2024 bis 31.12.2025 bewilligt. Das Vorhaben ist im genannten Zeitraum umgesetzt worden.

Mit den Planungsleistungen zur Durchführung des Vorhabens wurde die SEF GmbH, Zwickau beauftragt. Nach erfolgter Ausschreibung der Anlagentechnik erhielt die Fa. LAMBDA Gesellschaft für Klimaschutz und regenerative Energien mbH, Herten den Auftrag zum Bau, Lieferung und Installation der Schwachgasfackel sowie die Fa. Hönig, Aue-Bad Schlema für die Lieferung und Betreuung von Messtechnik.

Die gelieferte Schwachgasfackel erfüllt folgende technisch geforderten Rahmenbedingungen:

benötigter Durchflussbereich: 8 – 120m³/h (in Abhängigkeit von CH₄)

Brennerleistung: 25 – 250 kW

CH₄ Arbeitsbereich: ≥ 12% CH₄

Brennkammertemperatur: > 1.000 °C

Verweilzeit in Brennkammer: > 0,3 Sekunden

Der Probetrieb der Schwachgasfackel begann mit der sicherheitstechnischen Abnahme am 06.11.2025. Die reguläre Inbetriebnahme und der Start des Monitorings erfolgten im Dezember 2025.



Das vorhabenbezogene Monitoring mit Erfolgsnachweis für den Zeitraum 2025/2026 ist aktuell noch in der Durchführung. Dennoch lässt sich bereits eine positive Bilanz zur Zuverlässigkeit der neuen Anlagentechnik ziehen: Seit der Inbetriebnahme im Dezember 2025 bis zum aktuellen Berichtsstand im März 2026 läuft die Schwachgasfackel im Rahmen des Monitoring- und Controllingkonzeptes nahezu unterbrechungsfrei.

Durch die moderne Steuerung und das neu implementierte Funkmesssystem wird ein stabiler Betrieb angestrebt, der eine effektive Betriebszeit von über 8.000 Stunden pro Jahr sicherstellen soll, um die ambitionierten Klimaschutzziele und Minderungsraten des Projektes zu erreichen. Im Vergleich zur Altanlage konnte durch die Systemertüchtigung – insbesondere die Erneuerung der Gasfassungsleitungen und den Einsatz der neuen Fackel vom Typ CHC 25 – die Betriebssicherheit und die Erfassungsrate des Deponiegases deutlich gesteigert werden.

Stand: März 2026